

Klosters | SVP geht mit bekannten Kernthemen in den Wahlkampf 2019

# Rösti bleibt Präsident

**Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung: Mit diesem Kernthemen steigt die SVP in die Wahlen 2019. Eine Wachablösung wurde an der Delegiertenversammlung in der Familie Blocher vollzogen. Albert Rösti bleibt zwei weitere Jahre Parteipräsident.**

Die 48-jährige Bündner Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher wurde am Samstag in Klosters im Prättigau von den 354 Delegierten ins Vizepräsidium der Partei gewählt. Ausgeschieden aus dem Parteileitungsausschuss ist ihr Vater, der 77-jährige alt Bundesrat Christoph Blocher.

## Erinnerungen an den EWR

Blochers Posten als Parteistrategie und damit auch als Wahlkampfleiter für die nationalen Wahlen 2019 übernimmt der Berner Nationalrat Adrian Amstutz. An der Delegiertenversammlung lancierte die wählerstärkste Partei den Wahlkampf, in dem Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung im Vordergrund stehen.

«Decken wir Missstände auf. Packen wir an, misten wir aus, damit die Schweiz Schweiz bleibt», sagte der neue Wahlkampf-Chef Adrian Amstutz. Dem «Mitte-links-Karren» sei entschieden in die Speichen zu greifen. Amstutz sprach von

einer «Classe politique», die den Irrweg in die EU gehe. Der Auftrag für die Wahlen laute, die «Verfassungsbrecherparteien von Mitte-links» müssten schrumpfen, und die Demokratie- und Unabhängigkeitsgaranten müssten gestärkt werden.

Alt Bundesrat Christoph Blocher ergriff an der Versammlung ebenfalls das Wort und warnte vor einem Abbruch der Demokratie. Vor 25 Jahren habe vor der EWR-Abstimmung die gleiche Situation geherrscht wie heute. «Wir müssen dem Schweizer Volk die Augen öff-

nen», rief Blocher in den Saal. Er sprach von einem Staatsstreik, an dem Bundesrat, Parlament und Bundesrichter beteiligt seien. Sie stellten internationales Recht über Schweizer Recht. In seiner Rede brauchte der 77-Jährige auch den Begriff «Gauersyndikat».

**Kein Rahmenabkommen**  
SVP-Parteipräsident Albert Rösti, der für zwei weitere Jahre im Parteiamt bestätigt wurde, hatte sich bei seiner Eröffnungsrede gegen jegliches Rahmenabkommen mit der Europä-

ischen Union ausgesprochen. Eine Einschränkung der Souveränität der Schweiz komme nicht infrage. Rösti erinnerte an die Ablehnung des EWR-Abkommens 1992, das die SVP unter der Führung von Christoph Blocher vehement bekämpft hatte. Heute sei es viel gefährlicher. Niemand spreche sich für einen EU-Beitritt aus wie damals, als gesagt worden sei, der EWR sei eine Vorstufe zum EU-Beitritt. Dabei sei ein Rahmenabkommen nichts anderes als der Schritt zur Anbindung an die EU. | sda



«Gauersyndikat». Christoph Blocher griff Bundesrat, Parlament und Bundesrichter frontal an.

FOTO KEYSTONE

Zollikerberg | Erste ESC-Gewinnerin

# Lys Assia gestorben

**Schlagersängerin Lys Assia ist am Samstag im Alter von 94 Jahren gestorben. 1956 hatte sie den ersten Song Contest mit dem Lied «Refrain» gewonnen. Noch bis ins hohe Alter stand sie auf der Bühne- und sorgte auch sonst für Schlagzeilen.**

Mit «O mein Papa» aus der Operette «Der schwarze Hecht» von Paul Burkhard wurde Lys Assia – mit bürgerlichem Namen Rosa Mina Schärer – berühmt. Das Lied handelt von einer jungen Frau, die ihren Vater, einen Zirkusartisten, besingt. 1956 siegte sie am ersten Prix Eurovision de la Chanson, dem heutigen Eurovision Song Contest. Es war die erste Austragung, und Assia sollte bis heute die einzige Schweizerin bleiben, die den Wettbewerb gewann. Im Alter von 94 Jahren ist Lys Assia nun am Samstag im Spital Zollikerberg verstorben. Ihr ehemaliger Sekretär Jean Eichenberger bestätigte eine Meldung von blick.ch gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Assia hatte

die letzten Tage seit Montag im Spital Zollikerberg verbracht.

## Alt zu werden «nicht geplant»

Assia stand noch bis ins hohe Alter auf der Bühne. Zweimal versuchte sie, an ihren Erfolg am Eurovision Song Contest anzuknüpfen: einmal mit dem nostalgischen «C'était ma vie», einmal mit einer Kooperation mit den Berner Rappern New Jack («All In Your Head»). Beide Male wollte das Schweizer Publikum sie jedoch nicht an den Eurovision Song Contest schicken. Zu ihrem 90. Geburtstag vor vier Jahren hatte Assia gegenüber der sda gesagt: «Wissen Sie, das war ja nicht geplant, dass ich so alt werde, das hat der Liebe Gott so gewollt. Ich mache einfach das Beste draus und lasse mich nicht unterkriegen.» Sie liess sich nicht unterkriegen – und sie hielt sich auch verbal nicht zurück. So machte sie etwa mit Seitenhieben gegen Schlagerstar Beatrice Egli von sich reden, mit der sie 2007 am Finale des Grand Prix der Volksmusik auftrat. | sda



Unvergesslich. Mit «O mein Papa» wurde Lys Assia berühmt.

ARCHIVFOTO EPA 2011

Zug | FDP-Präsidentin Petra Gösli

# «Ich will die SP überholen»

**Die Schwyzerin Petra Gösli bleibt zwei weitere Jahre Präsidentin der FDP. Die Delegierten haben sie am Samstag in Zug mit grossem Applaus in ihrem Amt bestätigt. Ihr Ziel für die Wahlen im kommenden Jahr ist klar: Die SP überholen.**

«Wir müssen nicht allen gefallen. Ich will nicht 100 Prozent. Aber ich will die SP überholen.» Die SP ziehe sich in die Städte zurück, die SVP ziehe sich aufs Land zurück. «Wir aber sind die einzige Partei, die sich für alle Menschen in allen Regionen einsetzt», schwor sie die Delegierten auf die Wahlen ein. Die FDP sei das Bollwerk gegen alle Verhinderer, Abschotter und Umverteiler. Aus den letzten Wahlen im Jahr 2015 ging die FDP gestärkt hervor. Sie legte um 1,3 Prozent auf 16,4 Prozent zu. Damit landete sie aber noch hinter der SP (18,8 Prozent), die Gösli nun ins Visier nimmt. Stärkste Partei ist nach wie vor die SVP mit 29,4 Prozent.

Ebenfalls mit Applaus für eine weitere Amtsdauer gewählt wurden alle Vizepräsidenten: Nationalrat Christian Lüscher (GE), Nationalrat Philippe Nantermod (VS), Nationalrat Christian Wasserfallen (BE), Regierungsrat Christian Vitta (TI) sowie der erste Vizepräsident Ständerat Andrea Caroni (AR). Dass das Vizepräsidium erneut ein reines Männergremium ist, erntete einzelne kritische Bemerkungen. Gösli, am

Samstag auf der Bühne meist die einzige Frau, motivierte deshalb ihre Parteikolleginnen, sich bei den kommenden Wahlen zu engagieren.

## Zwei Mal Nein am 10. Juni

Auf der Traktandenliste standen auch die Parolen für die Abstimmung vom 10. Juni. Hier sagt die FDP zwei Mal Nein, sowohl beim Geldspielgesetz als auch bei der Vollgeld-Initiative.

Bei der Vollgeld-Initiative waren sich die Delegierten einig. Die FDP wähle andere Wege, um die Finanzmarktstabilität zu verbessern, etwa die «Too big to fail»-Regelung mit der Stärkung des Eigenkapitals, sagte Fraktionspräsident Beat Walz. «Das ist sicher die bessere Methode, als ein exotisches Projekt zu starten.» Die Vorlage wurde mit nur einer Ja-Stimme und zehn Enthaltungen abgelehnt.

Die Vollgeld-Initiative verlangt, dass nur noch die Nationalbank Buchgeld schaffen darf, Geschäftsbanken aber nicht mehr. Damit soll das Finanzsystem stabilisiert werden. Heute schaffen Banken dauernd neues Buchgeld, indem sie Kredite vergeben. Hinter der Initiative steht der Verein Monetäre Modernisierung (MoMo).

## «Digitale Abschottung»

Beim Geldspielgesetz war das Ergebnis weniger eindeutig. Andrei Silberschmidt, Präsident der Jungfreisinnigen, bezeichnete die Vorlage als «Präjudiz der digitalen Abschottung». Ständerat Josef Dittli aus Uri argum-



SP im Visier. FDP-Präsidentin Petra Gösli schwor die Delegierten auf die Wahlen 2019 ein.

FOTO KEYSTONE

tierte hingegen, dass heute viel Geld im Ausland verspielt werde und Zugangssperren gewinnbringend seien.

Die liberale Seite setzte sich schliesslich durch: Die Delegierten fassten mit 202 zu 80 Stimmen bei sieben Enthaltungen die Nein-Parole. Das neue Geldspielgesetz sieht vor, dass Schweizer Casinos künftig Geldspiele im Internet anbieten dürfen, ausländische Online-Casinos aber gesperrt werden. Weil dafür Netzsperrungen nötig wären, ergriffen Jungparteien das Referendum.

## 40 Kampffjets

Weiter beschloss die FDP an ihrer Delegiertenversammlung einen «Sicherheitsradar»: In diesem Papier werden die Hal-

tungen der FDP zum Thema Sicherheitspolitik zusammengefasst. Es soll jedes Jahr aktualisiert werden. Auf dem Radar hat die FDP hauptsächlich den Luftraum, das Internet und die Bedrohung durch Extremisten. «Sicherheit ist die Grundvoraussetzung für eine prosperierende Schweiz», sagte der Zuger Ständerat Joachim Eder, der das Papier vorstellte. Die FDP habe die Zeichen der Zeit erkannt und sei federführend in diesen Themen.

In diesem Papier fordert die Partei unter anderem rund 40 Kampffjets, ein Bundeskompetenzzentrum für Cybersicherheit sowie mehr Mittel für den Nachrichtendienst und die Grenzschutz. Der «Sicherheitsradar» soll jährlich überarbeitet werden. | sda

Zwei Tote bei Flugzeugabsturz

**AROSA** | Beim Unfall eines Kleinflugzeugs im Rahmen einer Flugschau in Arosa GR sind am Samstagnachmittag zwei Menschen getötet worden. Das Flugzeug konnte beim Starten nicht abheben und kollidierte mit einer Stahlseilbrücke am Ende der Startbahn. Bei den beiden Opfern handelt es sich um zwei Menschen aus der Innerschweiz. Die 69-jährige Passagierin starb auf der Stelle, der 73-jährige Pilot später im Spital, wie aus einer Mitteilung der Bündner Kantonspolizei vom Sonntag hervorgeht. | sda

Kein Testlauf für Rakete «Matterhorn»

**CERNIER** | Das «Rocket Team» der ETH Lausanne konnte am Samstag seine Rakete im Testlauf nicht abschliessen – weil einige Teile defekt waren. Die Forscher wollen den Prototypen am Spaceport America Cup vorstellen, dem weltweit grössten Studentenwettbewerb für Raketenstarts. Der Wettkampf findet im Juni statt. Über 140 Teams werden sich in der Wüste von New Mexico messen. Neben demjenigen der EPFL Lausanne wird auch eines der ETH Zürich dabei sein. Nun hat der Testlauf am Samstag nicht geklappt, weil offenbar einige Komponenten der Rakete «Matterhorn» defekt waren. | sda

Feuerwehr findet toten Mann

**OBBERGLATT** | Am Samstagmittag haben Feuerwehrleute in einer Dachwohnung in Oberglatt einen toten Mann gefunden. Seine Identität und die genaue Todesursache standen zunächst nicht fest. Die Kantonspolizei Zürich geht aber gemäss Mitteilung davon aus, dass es sich um den Wohnungsmieter handelt. Andere Bewohner des Mehrfamilienhauses hatten kurz vor zwölf Uhr den Brand bemerkt und den Notruf gewählt. Die Feuerwehr konnte das Feuer schnell löschen und stiess im Zimmer, in dem das Feuer wahrscheinlich ausgebrochen war, auf den toten Mann. Ob er durch den Brand oder auf andere Art umgekommen ist, klärt nun das Institut für Rechtsmedizin ab. | sda

EVP lehnt Vollgeld-Initiative ab

**LIESTAL** | Die Evangelische Volkspartei der Schweiz (EVP) hat für die am 10. Juni zur Abstimmung gelangende Vollgeld-Initiative die Nein-Parole gefasst. Zustimmung fand an der Delegiertenversammlung in Liestal dagegen das neue Geldspielgesetz. Die Ablehnung der Vollgeld-Initiative wurde mit 49 zu 39 Stimmen bei zehn Enthaltungen beschlossen, wie die Partei mitteilte. Bei dem Volksbegehren handelt es sich aus Sicht der EVP um ein weltweit einmaliges Experiment mit ungewissem Ausgang. | sda